

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Er erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wöchentliche Zeitungen: „Landbau“ 1,35 M. durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M., durch die Post 1,35 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streik usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6spaltige Feilzeile oder deren Raum 15 Pfg., die 5spaltige Reklameweile 40 Pfg., Auskunftsgebühr 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Uebersetzung unentgeltlich geschriebener oder durch Fernsprecher abgegebener Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— M. das Laden, zuzüglich Postgebühr; Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 44

Donnerstag, den 13. April 1933

35. Jahrg.

Wer im Wege der

Stadtbrandfiedlung

ein Eigenheim erwerben will, wolle sich umgehend im Magistratsbüro melden.

Kemberg, den 11. April 1933.

Der Magistrat.

Göring ernannt

Berlin, 12. April.

Reichsminister Göring hat den zur Zeit in Rom befindlichen Reichsminister Göring mit folgendem Telegramm zum Ministerpräsidenten ernannt:

„Ich erneue Sie mit Wirkung von heutigen Tage zum Ministerpräsidenten von Preußen. Ich bitte Sie, Ihre Geschäfte am 20. April in Berlin übernehmen zu wollen.“

Ich fühle mich glücklich, Ihnen diesen Beweis meines Vertrauens und meiner Dankbarkeit geben zu können für die großen Verdienste, die Sie sich um die Wiederherstellung des deutschen Volkes seit über 10 Jahren als kämpferischer Bewegung, für die siegreiche Durchführung der nationalen Revolution als kommunistischer Minister des Innern in Preußen erworben haben und nicht zuletzt für die einzige Treue, mit der Sie Ihr Schicksal an das meine schlossen. Adolf Hitler.“

Epp Statthalter in Bayern

Berlin, 12. April.

Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichstatthalters den Oberstleutnant a. D. Ritter von Epp zum Reichstatthalter in Bayern ernannt.

Papen an Hitler

Berlin, 12. April.

Bisanzler von Papen hat an den Reichsminister folgendes Schreiben gerichtet: „Mit der am heutigen Tage vom Reichsministerium übermittelten Vorlage eines Gesetzes zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich ist ein Gesetzgebungsprozess begonnen, das für die staatspolitische Entwicklung des Deutschen Reiches von historischer Bedeutung sein wird. Der Schritt, den die mir überreichte unterfertigte Reichsregierung am 20. April 1933 zur Befestigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen getan hat, erhält seine Krönung durch die nunmehrige neue enge gesetzliche Verflechtung der Interessen des Landes Preußen mit denen des Reiches.“

Sie, Herr Reichsminister, werden, wie einst der Fürst Bismarck, nunmehr in der Lage sein, die Politik des größten der deutschen Länder in allen Dingen mit der des Reiches gleichschaltend. Nachdem das neue Gesetz Ihnen die Möglichkeit gibt, den preußischen Ministerpräsidenten zu ernennen, bitte ich Sie, dem Herrn Reichspräsidenten die Mittelungen machen zu wollen, daß ich das Amt des Reichskommissars für das Land Preußen gerne in meine Hände zurücklege.“

Der Reichsminister hat dem Reichspräsidenten diesen Brief mit nachstehendem Schreiben übermittelt:

„Hochverehrter Herr Reichspräsident! Der Bisanzler von Papen hat an mich ein Schreiben gerichtet, das ich zu Ihrer gütigen Kenntnisnahme diesem Briefe beilege.“

Herr von Papen teilte mir schon in den letzten Tagen mit, er sei mit Minister Göring übereingekommen, um sich aus zurückzutreten sobald durch das neue Gesetz der Gleichschaltung der Politik in Reich und Ländern die Einheitlichkeit der Führung der Regierungsgeschäfte in Reich und Preußen gewährleistet sei.

Am Abend nach der Verabschiedung des neuen Gesetzes über die Einleitung der Reichsstatthalter hat Herr von Papen dieses Ziel erreicht und hat mich, nunmehr die Ernennung des preußischen Ministerpräsidenten vorzunehmen, wobei er sich selbst zur weiteren Mitarbeit an der Reichsregierung nunmehr voll zur Verfügung stellte.

Herr von Papen hat sich durch die Übernahme der kommissarischen Leitung Preußens in dieser schweren Zeit seit dem 30. Januar ein großes Verdienst für die Durchsetzung des Gedankens der Gleichschaltung der Politik in Reich und Ländern erworben. Seine Mitarbeit im Reichsministerium, für die er nunmehr keine andere Kräfte zur Verfügung stellt, ist eine unendlich wertvolle, mein eigenes Bestreben zu ihm ein so herzlich freundschaftliches, daß ich mich aufrichtig freuen über die große Hilfe, die mir nunmehr dadurch zuteil wird.“

Darauf hat der Reichspräsident Bisanzler von Papen von seinem Amt als Reichskommissar für das Land Preußen entbunden und ihm mit folgendem Telegramm seinen Dank für die in diesem Amte geleisteten Dienste ausgesprochen: „Lieber Herr von Papen!

Ihren Antrage um Entbindung von dem Amte des Reichskommissars für das Land Preußen habe ich soeben antwortet. Es drängt mich, Ihnen bei dieser Gelegenheit namens des Reiches wie eigenen Namens aufrichtig für die großen Verdienste zu danken, die Sie sich durch die Befestigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen für die

Durchführung des Gedankens einer einheitlichen politischen Führung in Reich und Ländern erworben haben. Daß nunmehr Ihre ganze Arbeitskraft der Reichsregierung zur Verfügung steht, begrüße ich mit Genugtuung.“

Mit den besten Grüßen bin ich in treuer Kameradschaft Ihr ergebener von Hindenburg, Reichspräsident.“

Zweidrittelmehrheit der NSDAP

Das neue Gesicht des Preussischen Staates.

Berlin, 12. April.

Nachdem alle preussischen Provinziallandtage mit Ausnahme der Provinz Posen-Nassau ihre ersten Sitzungen abgehalten haben, in denen überall die Nationalsozialisten zu Vorherrschenden gewählt wurden, besteht nunmehr Klarheit über die neue Zusammenlegung des Preussischen Staates. Der Staatsrat wird künftig fast 81 nur 80 Mitglieder haben, da der Anteil der Kleinprovinz von 15 auf 14 Mitglieder gekürzt ist.

Danon werden, nachdem auch der Anteil von Posen-Nassau feststeht, auf die Nationalsozialisten 54 Sitze, auf das Zentrum 12 Sitze, auf die Sozialdemokraten 9 Sitze und auf die Deutschnationalen 5 Sitze entfallen. Die Zweidrittelmehrheit beträgt 54 Sitze, so daß die Nationalsozialisten genau über die für Verfassungsänderungen notwendige Zweidrittelmehrheit allein verfügen.

Der neue Staatsrat wird voraussichtlich am 26. oder 27. April zum ersten Male zusammentreten. Anschließend daran dürfte der Preussische Landtag einberufen werden.

Hehe in Polen

Antidiesige Kundgebungen in Posen . . .

Warschau, 12. April.

Eine große Schar von Studenten und Jugendlichen zog in den frühen Abendstunden durch die Straßen der Stadt Posen und hatten aus den Zeitungsstößen die deutschen Zeitungsköpfe, Zeitungen und Magazine heraus. Die Schriften wurden auf dem ehemaligen Wilhelmplatz zu einem Scheiterhaufen aufgehäuft und in Brand gesteckt.

Während dieses Vorganges riefen Sprechchöre: Fort mit den Deutschen! Ferner wurde die verammelte Menge zum Boykott deutscher Waren, Firmen und Zeitungen aufgefordert.

und in Graudenz

In fast allen deutschen Geschäften sowie bei den Straßenhändlern in Graudenz erschienen Demonstrationstrupps, die sich die deutschen Zeitungen auszuliegen ließen, um sie zu verbrennen.

In einigen Fällen wurden auch deutsche Waren aus den Geschäften gestohlen.

Zudem wurden bei einigen deutschen Geschäften die Firmenschilder zerstört. Auch in polnischen weiteren Städten wurden die deutschen Zeitungen aus den Kästen gestohlen entfernt. Zu ernsthaften Ausschreitungen ist es aber nicht gekommen.

Demonstrationen in Warschau verboten

Die in Warschau angeführten deutschfeindlichen Demonstrationen, die von der Studentenorganisation „Legion der Jungen“ geplant waren, sind von der Regierung verboten worden.

Verfälschte Hehpropaganda

Der Reichskommissar für das preussische Justizministerium hat folgende Verfügung erlassen:

„Es ist mir aufgefallen, daß in der Presse häufig Nachrichten über Angelegenheiten der Justiz erschienen sind, die geeignet waren, das Ansehen der Justizverwaltung oder der Gerichte herabzusetzen.“

Verfälschte Informationsbüros und Zeitungen treiben offensichtlich mit Hilfe amtlich erlangter Nachrichten eine verfälschte Hehpropaganda gegen die Justizbehörden.

Ich erlaube die Justizverfehlungen und, soweit solche nicht bestehen, die Behördenverfehlungen, geeignete Maßnahmen zu treffen, um die Verbreitung unangenehmer, das Ansehen der Justiz schädigende Nachrichten zu hindern.

Insbesondere sind nur unbedingt zuverlässige Informationsbüros mit amtlichen Nachrichten zu versehen.“

Gegen Grenzmeldeungen

Erklärung des Berliner Polizeipräsidenten.

Berlin, 12. April.

Die Zeitung „Socialdemokraten“ in Stockholm hat eine Veröffentlichung gebracht, derzufolge der Berliner Polizeipräsident an das preussische Ministerium des Innern berichtet habe, daß vom Tage des Reichstagsbrandes bis zum 25. März 247 Morde, und zwar 17 an Nationalsozialisten und ihren Anhängern, 14 an Juden, 216 an kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeitern, Handwerkern und Intellektuellen verübt worden seien.

Diese Nachricht ist völlig aus der Luft gegriffen und als eine böswillige Grenzmeldeung zu bezeichnen. Das Ber-

liner Polizeipräsident hat nichts Derartiges berichtet und konnte es nicht berichten, weil dafür auch nicht die geringsten Unterlagen vorhanden sind.

Gegenüber dieser und anderen irreführenden Meldungen der ausländischen Presse muß festgestellt werden, daß seit der Übernahme der Regierung durch den Reichsminister Adolf Hitler und seit dem energischen Vorgehen gegen die kommunistische Partei und ihre Hilfs- und Nebenorganisationen in Deutschland

eine wesentliche Beruhigung

eingetreten ist. Wie die amtliche Statistik, die fortlaufend veröffentlicht wird, beweisen wird, haben die politischen Morde in Deutschland erheblich abgenommen.

Es kann schon jetzt gesagt werden, daß die Zahl der Todesfälle anlässlich politischer Ausschreitungen für den Monat März bei weitem nicht den 10. Teil der angegebenen Zahlen erreichen wird.

Zurück zum Reich!

Eine Erklärung aus Schleswig.

Berlin, 12. April.

Die „Norddeutsche Zeitung“ veröffentlicht eine Erklärung des deutschen Abgeordneten im dänischen Folketing Pastor Schmidt-Wodder, in der es heißt:

„Wir Deutschen in Nordschleswig begrüßen mit Freude den nationalen Durchbruch im Deutschen Reich als einen festen Willen zur Wiedergewinnung der Freiheit. Die schleswigschen Wählervereinigungen haben von Anfang an die Notwendigkeit einer neuen Entscheidung hervorgehoben, und wir erstreben eine Entscheidung, die die Verbindung Nordschleswigs mit Schleswig-Holstein und damit mit dem Deutschen Reich wiederherstellt.“

Mit dieser Erklärung, so schreibt die „Kreuz-Zeitung“, hat die deutsche Minderheit in Nordschleswig offiziell die Forderung nach Revision der unangenehm Grenzziehung gestellt. Das Echo auf dänischer Seite ist eindeutig: Ablehnung auf allen Seiten. Der deutsche Standpunkt ist klar: Der neue Staat wird die deutschen Volksgenossen jemals der künstlichen Grenzen nicht im Stich lassen!

Papens Verhandlungen

Neue katholische Partei und neues Konkordat?

Berlin, 12. April.

Der „Völkische Beobachter“ meldet über die Verhandlungen, die Bisanzler von Papen in Rom führt, die Frage der künftigen Haltung der Zentrumspartei gegenüber der Reichsregierung werde dabei eine entscheidende Rolle spielen.

Man glaube, bereits zu wissen, daß der Papst keineswegs Einwendungen gegen die Regierung Hitler erheben werde, denn ihre Aufstellung, daß zunächst in einem Staat Ordnung herrschen müsse, infolge durchs der des Christentums.

Insbesondere werde der Vatikan dem Kampf der Reichsregierung gegen den Kommunismus nicht die geringsten Schwierigkeiten bereiten.

Dem Bisanzler werde die Absicht zugeschrieben, in Deutschland eine neue katholische Partei zu gründen, die ein nationalsozialistisches Programm haben solle.

Der langjährige Nuntius in Berlin, Kardinal Pacelli, werde der Gründung einer solchen Partei zweifellos zustimmen. Dagegen werde in kirchlichen Kreisen vermutet, daß der Papst von der Neugründung einer katholischen Partei wenig begeistert sei.

Zudem werde dem Bisanzler von Papen der Wunsch nachgelegt, das ein Konkordat zwischen Deutschland und dem heiligen Stuhl geschlossen werden solle, das in seinen Grundzügen genau dem Konkordat entsprechen würde, das gegenwärtig zwischen Italien und dem Vatikan besteht.

Bei der Begegnung des Bisanzlers mit dem italienischen Regierungschef Mussolini sei vermutlich ausführlich über eine

Reise des Reichsministers Hitler nach Rom gesprochen worden. Man nehme vielfach an, daß Reichsminister Hitler Ende April in Rom eintrifften werde.

Der deutsch-italienische Luftverkehr

Die Besprechungen zwischen Reichsminister Göring und dem italienischen Luftfahrtminister Balbo bzw. ihren technischen Beratern haben begonnen. Die bereits bestehende



Bis Ostern
8% Rabatt
in Wästen auf fast alle
Waren
Thoms & Garis
Hildesheim

Zusammenarbeit soll durch den gegenseitigen Gedankenaustausch gefördert und vertieft werden.
Es sind Verbesserungen des deutsch-italienischen Flugdienstes geplant, die vielleicht schon im kommenden Winter die tägliche Flugverbindung Berlin-Rom ermöglichen werden. Weiter gilt der Besuch der technischen und meteorologischen Zusammenarbeit bei der Durchführung des für kommenden Juni geplanten italienischen Geschwaderfluges über den Nordatlant.

Biermächtekonferenz in Venedig?

Die von Mussolini angeregten weiteren Besprechungen über den Bierpakt dürften wegen der Walfahrten anlässlich des Festjahres nicht in Rom, sondern in Venedig stattfinden. Dorthin würde, so heißt es in der Meldung, Mussolini gern mit Hitler, Daladier, Ciano, Benesch und Seiffisch fahrend gehen. Demnach würden an sie Einladungen ergehen, nach Rom zu kommen.

Block, nicht Drei!

Hugenberg vor der Reichstagsfraktion der DNVP

Berlin, 12. April.
Dr. Hugenberg führte in der Fraktionsitzung der deutschen nationalen Reichstagsfraktion etwa folgendes aus: Trotz der Arbeitslast, die jetzt auf mir ruht, habe ich den Vorsitz der DNVP nicht niedergelegt. Denn einerseits bedarf ich der DNVP als organisierter Träger der Auffassungen, die ich im Rahmen und als Glied der nationalen Regierung vertritt.

Andererseits bin und bleibe ich dafür verantwortlich, daß die DNVP ein lokales und lebendiges Glied der nationalen und sozialen Gesellschaft bleibt, die wir am 30. Januar begründet haben.

Seit ich die DNVP führe, ist ihr Ziel und ihre Arbeit geradlinig auf die Erringung einer solchen Gemeinschaft und auf die Machtergreifung der roten und schwarzen Gegner gerichtet gewesen.

Ich habe viel langen dem Gesichtspunkt betont, daß wir unsere Kräfte weit aufmachten müssen, um der nach rechts gerichteten Wandlung der Geister entgegenzukommen.

Ich wiederhole das heute. Aber ich muß heute hinzufügen: Konjunkturpolitiker sollen keinen Einfluß auf die Richtung unserer Politik erlangen, wir lassen uns nicht überführen. Am 4. Januar 1932 habe ich in Detmold gesagt:

„Wenn in den nächsten Jahrhunderten ein Volk als Volk am Leben bleiben will, muß es Block sein, nicht Drei.“

Wir sind jetzt mitten in der Verwirklichung dieses Gedankens. Wir wandeln fort auf den Bahnen des Bundes vom 30. Januar dieses Jahres und haben keinerlei Sintergebunden gegenüber unseren Bundesgenossen, deren Verdienst es uns aufzurichtende neue Deutschland wir neidlos anerkennen. Dabei nehmen wir aber selbstverständlich für uns in Anspruch, vollwertige und selbstbewußte Mitkämpfer zu sein.

Niemand, der mit uns als Deutschnationaler gefämpft hat, darf angefaßt werden. Wir gehören nicht zu der glässigen Sorte von Bürgerturn, das in ersten und bewegten Feiern seine ihm anvertrauten Pfad räumt.

Alle Revolutionen tragen die Gefahr in sich, daß sie sich überlagern, daß sie in Radikalismus, Geschichtslosigkeit und damit in geistiger und materieller Zerstörung enden. Wir gehören zu den Wächtern, die dafür bürgen, daß das, was man Revolution von 1933 nennt und was in deutscher Ordnung und Gesetzmäßigkeit unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg eingeleitet ist, wirklich eine deutsche Auferstehung wird. Wo gehobelt wird, fliegen Späne.

Aber jeder Mitwirkende, jeder Jünger — und zwar um so mehr, je höher er steht und je rücksichtloser er als Führer anerkannt wird — ist vor der Geschichte dafür verantwortlich, daß Ziel und Ergebnis nicht ein Trümmerhaufen, sondern ein neuer Frühling des Volkes ist.

Die Mandatsüberlegung Oberfohrns

Berlin, 12. April.
In der deutschnationalen Fraktionsitzung im Reichstag ging Reichsminister Dr. Hugenberg erstmals auf die Mandatsüberlegung Dr. Oberfohrns ein. Minister Hugenberg erklärte zunächst, Dr. Oberfohrns sei innerlich mit der am

30. Januar eingeleiteten Politik nicht einverstanden gewesen.

Später habe dann die zuständige preussische Behörde ohne seine und seiner Ministerien Kenntnis eine Hausordnung bei der Berliner Sekretärin von Dr. Oberfohrns vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit habe letztere eine eidesstattliche Aussage gemacht, daß zwei bei ihr gefundene, gegen den Parteivorstand gerichtete anonyme Rundbriefe von Dr. Oberfohrns Mitter und auf seine Anordnung von ihm zum Verlaß gebracht worden seien. Er, Dr. Hugenberg, sei von der Aussage in Kenntnis gesetzt worden. Einen Tag später habe er die Nachricht erhalten, daß auch bei Dr. Oberfohrns selbst eine Hausordnung stattgefunden habe.

Zum Schluß erklärte Minister Hugenberg, da er eine bei dem Vorliegenden der deutschnationalen Reichstagsfraktion ohne seine Kenntnis durchgeführte Hausordnung unter keinen Umständen bekräftigen könne, habe er es nicht für möglich gehalten, vor einer mündlichen Aussprache mit Dr. Oberfohrns von den Aussagen der Sekretärin Gebrauch zu machen. Unmittelbar nachher habe dann Dr. Oberfohrns ohne nähere Begründung sein Mandat niedergelegt.

Laienrichtergefetz

Neuwahl der Schöffen, Geschworenen und Handelsrichter.

Berlin, 12. April.

Im Reichsgeblätt wird das Gesetz über die Neuwahl der Schöffen, Geschworenen und Handelsrichter jetzt veröffentlicht. Das Gesetz bestimmt, daß die laufende Wahlperiode der Schöffen und Geschworenen mit dem 30. Juni 1933 endet. Die am 1. Juli 1933 beginnende neue Wahlperiode endet mit dem 31. Dezember 1934.

Die Neuwahl der Schöffen und Geschworenen hat nach den Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes alsbald nach der Unmöglichkeit vorzunehmenden Neuwahl des im § 40 des Gerichtsverfassungsgesetzes bezeichneten Ausschusses zu erfolgen.

Der Neuwahl kann die Urliste zugrunde gelegt werden, aus der die Schöffen und Geschworenen für die Jahre 1933 und 1934 gewählt worden sind.

Die Landesjustizverwaltungen und die von ihnen bestimmten Stellen werden ermächtigt, über die Bestellung und Zuziehung der Schöffen und Geschworenen, die bis zum Ende der neuen Wahlperiode tätig sein sollen, Bestimmungen zu treffen und hierbei von den Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes abzuweichen.

Diese Ermächtigung gilt auch für solche Maßnahmen der Landesregierungen oder Landesjustizverwaltungen, die zwischen dem 1. März 1933 und dem Tag des Inkrafttretens dieses Gesetzes verfügt worden sind.

Für die Beendigung der Amtsdauer der Handelsrichter und die Ernennung neuer Handelsrichter gelten analoge Bestimmungen.

Das Gesetz bestimmt ferner, daß in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und in Strafsachen die Revision und die Nichtigeinstellung nicht darauf gestützt werden können, daß ein Gericht zwischen dem 21. März und dem 1. Juli 1933 nicht vorchriftsmäßig belegt gewesen sei.

Kündigungsgesetz ausgefallener Beamten

Am Reichsgeblätt wird das Gesetz über das Kündigungsrecht der durch das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums betroffenen Personen veröffentlicht.

Danach kann, wer nach den Vorschriften des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums keine Bezüge ganz oder teilweise verliert, ein Mietverhältnis über Räume, die er für sich oder seine Familie gemietet hat, unter Einhaltung der gesetzlichen Frist kündigen.

Die Kündigung kann nur für den ersten Termin erfolgen, für den sie zulässig ist. Entgegenstehende Vereinbarungen sind unwirksam.

Der Vermieter kann gegen die Kündigung Widerspruch erheben. Ueber den Widerspruch entscheidet das Amtsgericht.

Die Kündigung ist für unwirksam zu erklären, wenn dem Mieter unter Berücksichtigung der Verhältnisse beider Teile die Fortsetzung des Mietverhältnisses zugemutet werden kann. Der Widerspruch ist binnen zwei Wochen beim zuständigen Amtsgericht anzubringen. Die Entscheidung erfolgt durch Beschluß, sie ist ohne mündliche Verhandlung ergehen. Gegen den Beschluß ist nur sofortige Beschwerde statthaft.

„Doch, Udo, aber ich halte sie für keine literarische Tat, für kein Weiterkommen in rein künstlerischer Beziehung.“
Er war sofort verstimmt. „Das alles soll ein Stein in auch nicht sein.“ Früher hat er alles argert, was ich schrieb und tat, jetzt ließ er alles plötzlich mit kritischen, allzu kritischen Augen an.“

„Du wollest mein Urteil doch, Udo.“

„Es ist beeinflusst durch Ruths Mitarbeit, ich weiß es wohl. Du bist ungerecht, Ushi, und siehst in deinem Urteil.“

Er erhob sich verzerrt und ging zu den andern. Ush, blieb betroffen sitzen. Was denn alles verschwunden sei? Was es Verknüpfung aus Verknüpfung, Widerspruch und Fernwirkung ohne Ende? Und ohne daß sie beide es wollten.

Auf der Heimfahrt fragte Udo die Mutter:
„Nun sage mir einmal ehrlich, wie du über meine Arbeit denkst, Schatz?“

„Ich habe es dir schon ehrlich wie immer gesagt, mein Zunge. Deine Arbeit ist klug, geschickt, geistreich und voller Phantasie. Kein literarischer Höhepunkt in deiner Produktion, aber das soll sie ja auch nicht sein.“ Doch ein Schritt weiter auf dem Weg zum Erfolg. Und durch den materiellen Gewinn, den dir der Erfolg bringen wird, hast du die Möglichkeit für ruhiges Schaffen an deinem Roman in den nächsten Monaten. Alles in allem also ein großes Glück.“

„Ich danke dir für deine Worte, Schatz,“ sagte Udo beglückt und küßte die Hand der Mutter. Sein Blick suchte Ushi, groß und vorwurfsvoll ruhte er auf ihr und sie las in ihm keine Anklage: Siehst du, wie ungerecht dein hartes Urteil war!

Sie hätte rufen mögen, schreien: Es war ja gar nicht mein Urteil. Es wurde diktiert von dem Gesicht jener schredlichen beiden Frauen, die ich hörte und das mich trant und verzerrt gemacht hat.“

Aber die Worte drangen nicht über ihre Lippen. Die Anwesenheit der Schwiegermutter, die Scham, vor ihr ihr Inneres zu enthüllen, ließ Ushi den Mund.

Und die Verknüpfung zwischen den beiden Menschen blieb.

Uebertritt der DNVP zur NSDAP?

In Zusammenhang mit dem Beschluß der völksparteilichen Landesvertreter aus Westfalen und Rheinland, die Parteiorganisation aufzulösen und den Mitgliedern den Anschluß an die NSDAP zu empfehlen, wird gemeldet, daß der bisherige 2. Vorsitzende der Partei, Reichstagsabgeordneter Hugo, in einer Unterredung mit Reichsminister Hitler die Ueberführung der DNVP in die NSDAP angeteigt habe. Mit dieser Frage wird sich nach Oftern der Zentralvorstand der DNVP zu befassen haben. Zu diesen Vorgängen schreibt die Nationalsozialistische Korrespondenz:

Der Beschluß der Landesverbände der Deutschen Volkspartei aus Rheinland und Westfalen, die Parteiorganisation aufzulösen und ihren Mitgliedern den Anschluß an die NSDAP zu empfehlen, ist nicht nur als ein erfolgreiches Zeichen der staatspolitischen Einheit in maßgebenden Kreisen der Deutschen Volkspartei zu begrüßen, sondern auch als ein Erfolg der nationalsozialistischen Arbeit für die neue Volksgemeinschaft zu werten, die alle Deutschen umfassen soll, die den Willen haben, an dem unter Adolf Hitlers Führung begangenen Wiederaufbau der Nation tätig mitzuwirken.

Seit davon errikt, die Bedeutung dieses Beschlusses in einer etwa durch ihn zu erwartenden rein zahlenmäßigen Stärkung der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft zu erblicken, da ja die Deutsche Volkspartei zu jenen absterbenden Gebilden einer überwindenen Periode deutscher Parteipolitik gehört, für die im neuen Deutschland kein Boden mehr vorhanden ist, so setzen wir in diesem der politischen Wirklichkeit Rechnung tragenden Schritt doch ein beachtliches Zeichen für den bereits deutlich sichtbar werdenden großen Fortschritt in der staats- und völkspolitischen Erneuerung und Entwicklung zu Zusammenfassung aller Volksträfte, wie die nationalsozialistische Bewegung auf ihre höchste geistige Stufe zu erheben.

Es liegt darin zugleich eine Anerkennung der in kurzer Zeit bereits durch die NSDAP geleisteten staatspolitischen Arbeit und der durch sie erfolgreich eingeleiteten Erziehung zu völkspolitischen, nationalsozialistischen Denken auch weiterer ihr bisher fernstehender Kreise. Die NSDAP weist keinen ehrlich wollenden und zur Einsicht gekommenen Deutschen Volksgenossen aus ihren Reihen zurück, auch wenn er ihr bisher als Gegner gegenübergestanden hat, sondern wird diesen nun zur Bewegung Gesandten in unvoreingenommener Weise Gelegenheit zur tätigen Mitarbeit und zur praktischen Bemühung als überzeugter Soldat Adolf Hitlers im Kampfe um das ganze deutsche Volk geben.

Die Bedeutung des Hakenkreuzes

Als „Stimme zum Tag“ sprach im Berliner Rundfunk Wilhelm Scheuermann über das Thema „Woher kommt das Hakenkreuz?“ Der Redner betonte anfangs, daß sicher viele von den Millionen deutscher Volksgenossen, die im Hakenkreuz das Zeichen der deutschen Bewegung lären und bereit seien, für es zu kämpfen und zu sterben, nicht wüßten, woher dieses Zeichen eigentlich komme und wie weit es verbreitet sei. Durch Forschungen vieler Gelehrter — der Redner nannte u. a. den Amerikaner Wilson und den Deutschen Schliemann — habe man heute die Gewißheit, daß das Hakenkreuz schon im dritten Jahrtausend vor Christus bekannt gewesen sei. Es sei bei den Ausgrabungen von Troja gefunden worden, und man habe von dort seinen Weg nach Osten, nämlich nach Indien, China, Japan und Tibet, aber auch nach Westen in die germanischen Länder verfolgen können. Wenn man nun aber nach dem ursprünglichen Sinn des Zeichens frage, so erhalte man darauf keine eindeutige Antwort, weil die Verwendung zu vielfältig sei. Eines aber wisse man: Das Zeichen habe immer eine hohe heilige Bedeutung gehabt und es sei immer symbolisch geblieben für einen gläubigen Bekenntnisakt. Die Germanen hielten sich unter dem Hakenkreuz die Verkörperung des ewigen Jüngers und des ewigen Lichtes vor.

Bis Oftern
8% Rabatt
in Marken auf fast alle Waren
Thams & Garfs
Niederlage

Die Wälder
ROMAN VON LOJA STEIN

46. Fortsetzung. Kadabra verboten.
„Ob Holst und die Carini jetzt, nach ihrem gemeinsamen Erfolg, wohl heiraten werden?“ fragte die erste Stimme wieder.
„Wie kommt es darauf?“
„Nun, damals, ehe die Carini von Berlin fortging, ließ es doch, sie hätten ein Verhältnis und würden wohl heiraten. Nun, da die Carini ihrem Manne fortzulaufen ist, wird es mit den zweien vielleicht etwas.“
„Weißt du nicht, daß Holst verheiratet ist?“
„Ich verstehe die andere.“
„Und die Carini nicht geliebten. Du plantest, mein Kind.“
Ushi vernahm nichts mehr. Freunde kamen in ihre Loge, um sie und Ellen zu begrüßend. Dann erschien Udo. Strahlend, erregt, froh. Man hörte nicht mehr auf die anderen Forträge. Man unterließ sich im Sitzungsraum der kleinen Loge, ließ an die Carini fast abgesehen, in großer Abendstille, prüfend vor Behaglichkeit und Freude. Alles drehte sich nun um sie, wie vor heute der Magnet, der unwiderstehlich anzog. Und sie genoß ihren künstlerischen und persönlichen Triumph in glücklicher Laune. Ushi blieb während des ganzen Abends sehr still. Wieder und wieder luden Udos Augen die leinere Frau. Sie hatte ihn zu dem Erfolg beglückwünscht, aber über das Werk selbst hatte sie ihm nichts gesagt.
„Er leste ich an ihre Seite und fragte.“
„Wie gefäht dir der Schrift?“
„Er ist sehr wirkungsvoll, Udo, sehr spannend und aufregend, das sieht du an dem großen Beifall, das hört du ja auch von allen Seiten.“
„Von dir will ich etwas hören, Ushi. Das, was du mir sagst, sind Nebensachen. Mir scheint, dir hat meine Arbeit nicht gefallen.“

Sie blieb auch während der nächsten Woche. Sie konnten sich beide nicht freimachen von dem Druck, der über ihrem Rücken lag, sie konnten beide das erste Wort nicht finden.
„Wie am Abend der Erlaubsführung, so dachte und grübelte Ushi unausgesetzt über das von den fremden Frauen Gehörte nach. Was es so, wie die eine behauptet hatte? Bestand ein Liebesband zwischen Ruth Carini und Udo? Und hatte ihr Mann sie belogen, als er ihr sagte, daß sein Gefühl für die Schauspielerin immer nur Freundschaft gewesen sei? Sie wollte Udo fragen und brachte die Worte nicht über die Lippen. Sie wollte mit aller Gewalt sich selbst von diesen quälenden Gedanken und Vorstellungen befreien und vermochte es nicht.
Es kam auch zu keinem ungehörten Umlaufen zwischen den beiden Menschen in diesen Tagen. Das Haus wurde nicht leer von Besuchern. Die Freunde kamen, um Udo nach einmal Glück zu wünschen, auch weitläufigere Bekannte, die am Abend der Erlaubsführung nicht im „Meteor“ geweilt waren, stellten sich ein. Denn der Steig war ein großer Erfolg geworden. Das Publikum drängte sich zu den Vorstellungen. Die Carini feierte allabendlich Triumphe. Ushi wirkte in diesen Tagen noch oft ins Haus, kam „auf seine Sitzung“, wie sie sagte, und blieb meistens eine Stunde und aumelten noch länger.
Einige Berliner Direktoren forderten Udo auf, sie in ihren Bureaus zu besuchen. Seine letzte dramatische Bewegung war mit einem Schlag beendet worden. Man erwartete Großes von ihm für die Zukunft. Er gehörte in diesen Tagen zu den meistgenannten Namen in den Kreisen des künstlerischen und literarischen Berlins.
Briefe von auswärtigen Dichtern und Kabarettisten flatterten auf seinen Schreibtisch. Von dem Berliner Schriftstellers wüßten viele Bühnen seinen Einfluß zu erachten. Er hatte Besuche, Konferenzen, wichtige Korrespondenzen, dazwischen seine Tagesarbeit im „Meteor“, Premieren in den Theatern und den täglichen Abendbesuch im Kabarett. Ihm blieb in dieser Woche gar keine Zeit für seinen neuen Roman, wenig Zeit für seine kleine Frau. (Fortsetz. folgt.)

Beruhigung der Wirtschaft

Reichsregierung sichert den Tarif- und Arbeitsfrieden.

Berlin, 12. April.

Wie der Reichsarbeitsminister in zwei Rundschreiben mitteilt, ist die Reichsregierung entschlossen, die deutsche Arbeits- und Wirtschaftsverfassung grundlegend neu zu ordnen mit dem Ziele, alle an der nationalen Wirtschaft Beteiligten zu wacher Wirtschaftsgemeinschaft zusammenzufassen. Bei den vielfachen Verwicklungen des deutschen Wirtschafts- und Arbeitslebens könne aber die Wahrung des bisherigen Systems nicht mit einem Mal erfolgen. Für die notwendige Uebergangszeit müssen die bestehenden Lohn- und Arbeitsbedingungen in Geltung bleiben. Die Reichsregierung hält es für die Pflicht aller Beteiligten, die in den Tarifverträgen getroffene Regelung, soweit sich ihre Anwendung nicht als unumgänglich notwendig erweist, zunächst aufrechtzuerhalten. Die Beruhigung unseres Wirtschaftslebens sei auch dadurch zu fördern, daß Verminderungen der Beschäftigten, soweit als irgend möglich, vermieden werden. Bei unumvermeidbar größeren Entlassungen sei zuvor mit den zuständigen Behörden Fühlung zu nehmen.

Weiterhin hält es die Reichsregierung für erforderlich, schon in der Uebergangszeit die hinter ihr lebenden Arbeitnehmerkreise miteinbringend zu beteiligen. Mit dem Geleze über Betriebsvertretungen und über wirtschaftliche Vereinigung sowie dem Geleze über den Reichsarbeitsrat ist das gesetzliche Monopol bestimmter Arbeitnehmervereinigungen befristet. Auch die tatsächliche Monopolstellung dieser Gewerkschaftsrichtungen, die sich aus der verfahrensartigen Auslegung des Begriffes der wirtschaftlichen Vereinigung seitens der Verwaltungsbehörden und des Reichsarbeitsgerichtes ergab, muß aufhören.

Bis zur endgültigen Regelung des Rechtes der wirtschaftlichen Vereinigungen müssen die vom Reichsarbeitsgericht zum Begriff der wirtschaftlichen Vereinigung entwickelten Grundsätze auch von den Verwaltungsbehörden des Reiches und der Länder zur Grundlage ihrer Entscheidungen über die Anerkennung oder Nichtanerkennung eines Verbandes als wirtschaftliche Vereinigung genommen werden. Soweit ein Verband hiernach als wirtschaftliche Vereinigung anzusehen ist, steht ihm auch die Prozessvertretung aus dem Arbeits- und Landesarbeitsgerichten zu, ohne daß es dazu einer ausdrücklichen Bestätigung dieser Befugnis auf Grund des Art. 163 des Grundgesetzes über Betriebsvertretungen und über wirtschaftliche Vereinigungen bedarf.

Aus der Heimat und dem Reiche

Kemberg, den 12. April 1933.

Der Sieg des Kreuzes

Jesus Christus, unser Heiland lebte ein schlichtes, einfaches Leben, das nur in einem sich zu unfassbarer Größe erhob, in der Liebe und Ergebenheit zu Gott. In dieser Demut wanderte er im Lande umher und predigte die Lehre der Liebe, gab er den Menschen eine neue Freiheit, die tief in der Seele geboren wird und unzerstörbar ist, weil sie aus dem Geiste Gottes kommt. So gewaltig der Messias auch in Worten zu wirken vermochte, der wahre Grund seiner weltbewirkenden Kraft lag darin, daß er genau nach seinem Worten lebte. Er hatte nicht zwei Seelen in seiner Brust, die miteinander im Zwiepakt lagen und jene Dissonanz zwischen Mund und Wirklichkeit schufen, sondern die stillen Forderungen, die Christus an seine Jünger und die Menschheit stellte, hat er in einem beispiellosen Leben vorgelebt, bis zu dem schweren Übergang zum Golgatha vor 2000 Jahren, da man den unschuldigen, reinen und reinen Menschen am Kreuz schlug, um der Sohn Gottes die Worte sprach, die nach in der Todesstunde Vergebung für seine Mörder erliefen: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Aus diesem Tode, dem Aufstehung und Himmelfahrt folgten, wurde der Welt das Gottesgeheimnis des ewigen Lebens, die Erlösung nach dem Tode gegeben, wenn nur die Kraft des Glaubens und der Willen vorhanden sind, dem Erlöser im eigenen stillen Bestreben nachfolge zu leisten. Der Todestag Christi war der Geburtsstag des Christentums, das sich von nun an mit ungeheurer Kraft wider alle Verfolgungen und Unterdrückungen durchsetzte, und das Kreuz, an dem der Heiland verblutete, wurde zum Symbol des christlichen Glaubens, zum Wahrzeichen aller Gottesfreier.

Wir Gegenwartsmenschen haben einen neuen Ansturm wider die Lehre vom Kreuz erlebt. In einer Zeit, da das staatl. Leben durch Krieg und Revolution erschüttert wurde, in einer Zeit, da fräher Materialismus aller Segnungen des Glaubens spottete, wurden schwere Menschen schwandend und verzweifelt seelisch und sittlichen Glend, weil sie den Glauben an Gott als ansehnend wertlos über Bord warfen und lange nicht begreifen konnten, daß der stillen Jersal den wirtschaftlichen mitbedingen mußte. Aber wiederum bewährte sich die unzerstörbare Urkraft der Lehre Christi, denn eine junge Generation wuchs heran, die dem Leben und Leiden des Sohnes Gottes einen neuen auch für die Gegenwart gültigen Sinn gab, die die Lehre wieder verinnerlichte, sich vom Materialismus befreite, und zu einer neuen idealistischen glaubensvollen Weltanschauung gelangte. So steht das Kreuz von Golgatha erneut mahnend vor unseren Seelen, um unseren irdischen Willen eine neue erhabenerer Richtung zu geben. Wer als Christ lebt, braucht den Tod nicht zu fürchten, und findet auch in der Gegenwart ein unerschöpfbares Glück. Gewiß werden bei einer solchen Lebensauffassung Opfer verlangt, aber sollen uns die Opfer schwerfallen, wenn wir auf jenes höchste Opfer vor 2000 Jahren zurückblicken, auf das Opfer des Gottessohnes?

Die Menschen sind tief zu bebauern, denen das Karfreitagserlebnis nicht zur Offenbarung wird. Weil Jesus Christus wußte, daß die Liebe und der Glauben stärker als der Tod sind, ging er durch die Pforte des Todes in eine höhere Seligkeit ein. Wer in ewiger Furcht vor dem

Tode lebt, verliert sich leicht das Leben selbst, wer aber in seinem Herzen unerschütterlich an den Sieg des Kreuzes glaubt, der gewinnt jene innere Kraft und Freudigkeit, die ihn ohne alles Bangen jede Stunde bereit sein läßt zu sterben, denn hinter dem Tode des Gläubigen leuchtet das Licht ewiger, guterfüllter Seligkeit!

*** In Schughast** genommen wurde der Rauerer Anders. Burgstraße, wohnhaft. Die Inhaftnahme steht in Verbindung mit der am Donnerstag erfolgten Festnahme eines Funktionärs der KPD, aus Wittenberg, der bei Anders Unterkunft gefunden hatte und von der Polizei geübt wurde.

*** Die Schonzeit für Rehböcke** endigt für den Umfang des Regierungsbezirkes Merseburg mit Ablauf des 29. Mai, so daß der 30. Mai der erste Jagdtag ist.

*** Eine Visitation** wurde an der Gottwaldmühle von Herrn Kurt Schlobach erlegt. Das jetzt häufigere Auftreten dieser äußerst gefährlichen Nager muß alle Anlieger der Wasserläufe zur größten Aufmerksamkeit und zur Bekämpfung antreiben.

*** Tonfilm — Schützenhaus.** Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Zum 1. Osterfesttag hat sich der Besitzer der Schützenhaus-Virtuosi wieder große Mühe gegeben und wird etwas besonderes bieten: **„Der Traum von Schönbrunn.“** Der Regisseur Johannes Meyer hat diesen altberühmten Stoff mit leichter Hand und vielem Sinn für gute Bildwirkungen inszeniert. Seine Spielweise ist nicht ohne eine leise und feine Parodie und starke Musikalität. Martha Eggert ist in der Hauptrolle reizend und reizvoll, ihre Stimme, geminnt von Mal zu Mal an Gröppel, und erinnert in Technik und Klangfarbe vielfach auffallend an Gitta Palau. Ihren lebenswichtigen Partier stellt Hermann Thimig sehr besagt dar. Ganz ausgezeichnet ist Ernst Verbes in einer virtuos gespielten Charakterstudie. Sehr gut das Ehepaar Junkermann-Serda. Das Publikum amüsierte sich sehr gut und flästete Beifall. Wien — Prinzessin — Glück, das ist der „Traum von Schönbrunn“. Das Publikum war von „Traum von Schönbrunn“ begeistert. Enormer Beifall. Außer einem glänzenden Programm Ura-Boche wlo ist es dem einzigen Besucher gelungen, auch den denkwürdigen Tag von Potsdam mit vorzuführen. Was jeder schon im Radio gehört hat, sollte niemand veräumen, sich nur auch im Film anzusehen und anzuhören. Wir wünschen dem Unternehmen ein volles Haus.

Bis Ostern
8% Rabatt
in Waren auf fast alle Waren
Shams & Garfs
Niederlage

*** D. S. Sandball.** (M. S. W. Kemberg — M. S. W. Bad Schmiedeberg 6:2 (2:0). Der Erfolg dieses Spieles entsprach voll und ganz den Leistungen beider Mannschaften. Es soll damit aber keineswegs gesagt sein, daß Schmiedeberg Spielweise nicht produktiv war, im Gegenteil und daß auch das teilweise für Schmiedeberg eingestellte Publikum beifällig das mancher Durchbruch der Schwarz-Grünen mit Erfolg belohnen mußte. Wem ist aber nun der Sieg der Kemberger Mannschaft zu verdanken? Die Antwort ist für den, der das Spiel verfolgt hat, sehr leicht, nämlich die Mannschaft selbst. Wer die Kemberger Spielweise öfter spielen gesehen hat, mußte bestimmt die Feststellung machen, daß der Kemberger Sturm sich eine Spielweise zu eigen gemacht, die Erfolgreich in jeder Hinsicht gewähltesten muß, sei es nun in jeder Hinsicht, wie eine fittigste Ballbewegung vor dem Tor. Wenn allerdings auch noch keine Volksmehrheit in dieser Art liegt, so steht man aber doch, daß der erste Schritt getan ist, um endlich einmal produktivere Formen in das Spiel zu legen. Eine Enttäuschung wäre das bestimmt für die gelante Hintermannschaft bedeutet. Dem Schlußkrieg wie auch der Kauterseite ist natürlich auch volle Anerkennung zu zollen. Schätzer wurden eigentlich wenig gedröft, was in Bezug auf eine feste Durchführung des Spieles sehr von Vorteil war. Die Schmiedeberger Zurückdrängen taten ihr Möglichstes, konnten aber an der „habilen“ Wand der Hintermannschaft mit ihren zeitweise mit mörderischem Tempo durchgeführten Durchgängen nicht vorbei. Vor. Möbius piff einwandfrei.

Merseburg. Ein geladenes Geschoß einer Revolverkanoone wurde im Garten des Superintendenten gefunden und der Polizei übergeben.

Weißenfels. Verhaft hat sich das neun Monate alte Kind des Gutsbesizers Alf in Zellstern. Die Verhörungen waren so schwer, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Der neue Landeshauptmann

Merseburg. Oberregierungsrat Kurt Otto (NSDAP.) aus Esleben, wurde mit allen gegen die Stimmen der SPD zum Landeshauptmann gewählt.

Der neue Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Oberregierungsrat Kurt Otto, wurde am 9. Juni 1887 als Sohn des Geheimen Oberregierungsrats Forstrat a. D. Otto in Erfurt geboren, besand 1905 sein Abitur und studierte an den Universitäten Göttingen, Berlin und

Des Karfreitags wegen

gelangt die nächste Nummer am

Sonnabend nachm. 2 Uhr

zur Ausgabe. Anzeigen erbitten wir bestimmt bis morgen Donnerstag mittag.

Marburg die Regie. Am 7. Januar 1908 bestand Otto in Kassel das erste Staatsexamen und trat dann bis 1913 Dienst als Referent am Oberlandesgericht in Naumburg. Am 18. August 1913 wurde er zum Richter ernannt, hierauf ließ er sich zur weiteren Ausbildung ein Jahr beurlauben, nach dem von 1914 bis 1918 am Kriege teil und trat am 1. März 1920 in die Finanzverwaltung. Am 1. August 1920 wurde er Regierungsrat und Finanzamtsvorsteher in Bitterfeld, am 16. März 1923 Referent im Landesfinanzamt Magdeburg, von 1925 bis zum 31. März 1928 Finanzamtsvorsteher in Magdeburg (Sgt.), und kam am 1. April 1928 als Finanzamtsvorsteher nach Esleben.

Auflösung der Landeskulturämter

Mit Wirkung vom 1. April 1933 haben die Landeskulturämter aufgehört, als selbständige Behörden zu bestehen. Ihre Aufgaben werden nun von diesem Zeitpunkt an von dem Oberpräsidenten (Landeslandwirtschaft) wahrgenommen.

Für die Provinz Sachsen werden die Geschäfte des ehemaligen Landeskulturamtes in Merseburg von dem Oberpräsidenten in Magdeburg bearbeitet, dessen Landeslandwirtschaftswirtschaften noch in ihren bisherigen Diensträumen in Merseburg, Wilhelmstraße 8/10, verbleiben.

Die Verfahren nach dem Gesetz über die Bildung von Bodenbesitzungsvereinigungen sind auf die Regierungspräsidenten übergegangen. An der irdischen und sächlichen Zukünftigkeit der provinzialländlichen Kulturämter hat sich im allgemeinen nichts geändert. Das Kulturamt in Schmalkalden, das bisher dem Landeslandwirtschaftswirtschaften in Merseburg unterstand, ist nunmehr dem Oberpräsidenten, Landeslandwirtschaft in Kassel, nachgeordnet.

Anfalls Arbeitgeber hinter der Regierung.

Desau. In einer Entschließung stellt sich der Gesamtbord der Anhaltischen Arbeitgeberverbände hinter die Regierung und betont, daß er sich zur Mitarbeit an den hohen Plänen mit allen Kräften zur Verfügung stellen werde. Durch eine harmonische Zusammenarbeit von Arbeitnehmern und Arbeitgebern müße eine kraftvolle zur Wiedereinrichtung von Volk und Wirtschaft erschlossen werden.

Zuchthaus für kommunistische Heher.

Desau. Drei Kommunisten, die bei einem Umzug der „Ehren Front“ am 5. Februar die Volkswache durch aufreißende Rufe aufzuheben versucht hatten, wurden von der Großen Strafkammer des Landgerichts Desau am Montag zu Zuchthausstrafen von einem Jahr sechs Monaten bis zu zwei Jahren einem Monat verurteilt.

Erfurt. Ein größerer Geldbetrag wurde bei einem nächtlichen Einbruch in einem hiesigen Rechtsanwalts in der Schloßstraße entwendet. Weiterhin wurde bei einer Zahnärztin ein größerer Vollen Gold, Platin, sowie Brillen und Kronen gestohlen.

Granatenfund im Dingerhaufen.

Esmeren (Saale). Eine Frau fand in einem Dingerhaufen an der Ufergrube zwei Granaten, die der Polizei übergeben wurden. Man versucht jetzt, die Besitzer der Granaten festzustellen.

Nachterstedt (Kreis Quebnburg). Mit einem Terzerol erschöß sich hier der 83jährige Rentner Lepetit. Die Ladung war so stark, daß der Kopf des Toten fast bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert wurde. Was den 88-jährigen Mann zu diesem Schritt trieb, ist nicht bekannt.

ES-Kraftwagen bemängelt. — Fern Verlechte.

Gardelegen. Beim Wetterlicher Eisenbahnübergang überstieg sich in einer Kurve ein ES-Auto aus Uthzpringe, das sich auf einer Fahrt zur Geddenfeinweisse für einen ES-Mann befand. Fern ES-Leute wurden zum Teil leicht und schwerer verletzt, fünf mußten dem Kreisrannehaus zugeführt werden. Das Auto wurde abgeklappt.

Kirchliche Nachrichten.

Grundonnerstag, abends 8 Uhr, Beichte und Abendmahlsfeier. Karfreitag, Kollekte für das Katharinenstift in Wittenberg. Kemberg.

Vorm. 1/9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier. Kropff Vertram.

Gomml. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte und Abendmahlsfeier. Pfarrer Langbein.

Notta. Vorm. 9 Uhr Beichte. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier. (Unter Mitwirkung des Kirchenchors.)

Poetzsch Kaffee

für die Festtage

Stets frisch in Kemberg bei

Ww. Wilh. Becker, Kolonialwaren
Wittenberger Straße 19

Zuboden-Bernsteinlade

Japanemaille weiß

alle Beim- und Kalkfarben

liefert in besten Qualitäten preiswert

Arthur Weber,

Kolonialwaren, Reuden

Spielkarten

Preislisten

empfeht Richard Arnold

Ich bin zugelassen zur

Ortskrankenkasse II

Dr. Schöner, Zahnarzt

Kemberg, Leipziger Str. 33

Sprechzeit 9—12, 3—6, Sonnabend 9—12.

Am Sonnabend, den 15. April, ist meine Praxis geschlossen.



Mit ATA spart man viel im Jahr- und immer neu bleibt's Inventar!

Ata kostet ja nur wenige Pfennige! Schon beim ersten Versuch werden Sie sehen: Ata ist durch seine Feinheit überaus ergiebig und sparsam im Gebrauch.

ATA putzt und reinigt alles
Hergestellt in den Persilwerken

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henkel's 

Osterkarten

empfehlen in sehr großer Auswahl billigst
Richard Arnold, Leipziger Straße und Markt

Hotel Blauer Hecht
2. Osterfeiertag, abends 8 Uhr, das große Militär-Sensationsstück
Krone und Fessel
oder „Unschuldig verurteilt“
Militärisches Sensationsstück in 5 Akten.

Eintritt: 1. Platz (nummeriert) 0,80 R.-Markt, 2. Platz 0,50 R.-Markt.
Nachmittags punkt 4 Uhr **Max und Moritz** Lustige 6 Streiche!
Eintritt 20 Pfennig mit Verlosung.

Zum Osterfest
Neuheiten in
Handtaschen
Aktentappen — Einkaufsbeutel
Portemonnaies, Brieftaschen
Zigarren- u. Zigarettenetuis, Reisekoffer
in reicher Auswahl und zu billigen Preisen bei
Richard Arnold :: Kemberg
Leipziger Strasse und Markt

Gold. Weintraube Meuro
Karfreitag, den 14. April, abds. 8 Uhr
großer Preis-Stat (Goldpreise)
mogu freundl. einladet E. Schüße

Am 1. Osterfeiertag, nachmittags 2 Uhr
Preis-Stat
Es ladet freundlichst ein
H. Bergmann

Prima Kind-, Kalb- und Schweinefleisch
Kasseler, div. Aufschnitt, Würstchen, alle Sorten Wurst
frisch und geräuchert, empfiehlt
Louis Richter

Zu den Feiertagen
Empfehle prima frisches
Maftochten-, Maftbammel-, Maftkalbfleisch und Schweinefleisch
frische Sülze
Kasseler Rippespeer
div. Aufschnitt
Kaiserjagdwurst, Mortadella
Wiener Würstchen
Bockwurst und Breslauer
Heinrich Schneider

Zu den Osterfeiertagen
empfehle
Kind-, Kalb- u. Schweinefleisch
frische Bratwurst u. Sülze
ff. Würstchen
Ernst Bachmann

Für die Feiertage
empfehle
Fleischsalat, Heringssalat
Fischkonserven und Marinaden
Räucherlachs, Lachs i. Oel
Schnitt- und Streichkäse
Obst- und Gemüsekonserven
Mischobst, Aprikosen
Ringäpfel, Pflaumen
Backware in grosser Auswahl

ff. Röstkaffee
besondere Feinstmischung
1/2 Pf. 60-90 Pf.
Richard Tempelhof, Tel. 256

Eine Osterfreude
erleben Sie mit dem vorzüglichen
Pfeil

Kaffee

Bis Ostern 8% Rabatt
in Karten auf fast alle Waren
Thams & Garfs
Niederlage

Eine junge hochtrag. Kuh
steht preiswert zum Verkauf oder Tausch.
Kronberg, Schmiedeberger Str.

Wiederbeginn meiner Sprechstunden
Dienstag, den 18. April 1933
vormittags 10 Uhr
E. H. Kabisch,
Heilpraxis,
Wittenberg, Lutherstraße 14

M.-L.-B.
(Kleinkeiberschützenabtlg.)
Morgen Donnerstag
abend 1/9 Uhr in der
Turnhalle Ausbildungshunde. Alle
Turnbrüder haben zu erscheinen
Der Schießleiter

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Erna sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Herm. Rommel u. Frau Reuden

Tonfilm-Bühne

Schützenhaus Kemberg
Am 1. Osterfeiertag

bieten wir unsern sehr verehrten Kinobesuchern wieder ein glänzendes Programm. Deutschlands bekannteste und beliebteste Darstellerin, **Martha Eggerth**, das blonde, bezaubernde, immer fröhliche deutsche Mädchen in einer ihrer dankbarsten Rollen, bei der sie ihre herrliche Stimme ins Feld führen kann, in einer lustigen, modernen

Tonfilm-Operette
mit volkstümlichsten Melodien.

Traum von Schönbrunn

Ein Tonfilm aus der Walzertraum-Atmosphäre mit Ernst Verebes, Herm. Thiernig, Junkermann. Diese von flüssigen Melodien erfüllte Operette bringt eine der lustigsten, an Verwicklungen und Verwechslungen reichsten Handlungen, die je über die Tonfilmwand gerollt sind. — Hierzu das große Tonfilmbeiprogramm:

Ufa-Wochenschau und der denkwürdige Tag von Potsdam!

(Die feierliche Reichstagsöffnung.)
Wer dieses am Radio miterlebt hat, wirds sicher auch im Film sehen wollen.

— **Darf niemand versäumen** —
Trotz gewaltiger Kosten 1. Platz 0,80, 2. Platz 0,60, Erwerbslose 0,40 RM.

1. Feiertag nachmittags 3 Uhr Kindervorstellung

2. Feiertag: nachmittags ab 4 Uhr Der beliebte Festball

Flotte Kapelle — Eintritt und Tanz 25 Pf.
Wir bitten um Unterstützung durch zahlreichen Besuch.
Carl Fröhnel.

Zum Feste!
Huhn's Kaffee
stets frisch aus eigener Rösterei
1/4 Pfund von 50 Pfennig an

Am Montag abend 1/6 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater und Bruder
der Schützenhauswirt i. R.
Karl Fröhnel
im Alter von 73 Jahren
In tiefer Trauer
Karl Fröhnel
im Namen der Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 1/4 Uhr statt

Es hat Gott gefallen, in der Sonntagsfrühe des 9. April den Pfarrer i. R. Herrn
Georg Galle
heimzurufen.
43 Jahre lang hat er als Pfarrer von Meuro unserer Kreissynode und darnach noch 7 Jahre im Ruhestande in Bad Schmiedeberg unsern Kirchenkreise angehört. 25 Jahre lang war er Mitglied des Kreissynodalvorstandes. Wir danken ihm für alle seine Treue und wollen ihn nicht vergessen.
Der Herr des Lebens nehme ihn auf in Seinen Frieden!
Kemberg, den 10. April 1933

Der Kreissynodalvorstand
Bertram, Superintendent

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Zeitungen: Einmaliges Sonntagsblatt und ein Malerisches Unterhaltungsblatt. / Bezugspreis monatlich für Abnehmer 1,35 M. durch Bären ins Haus gebracht in Remberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M., durch die Post 1,35 M. - Am Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streifen und erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Doppeltseite 40 Pf., die Einzelseite 20 Pf., für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Übergabe unbedingt gesicherter oder durch Fernsprecher ausgegebener Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10,- M. das Laubend, zuzüglich Postgebühr; Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 44

Donnerstag, den 13. April 1933

35. Jahrg.

Wer im Wege der

Stadtbrandfiedlung

ein Eigenheim erwerben will, wolle sich umgehend im Magistratsbüro melden.

Remberg, den 11. April 1933.

Der Magistrat.

Göring ernannt

Berlin, 12. April.

Reichsminister Göring hat den zur Zeit in Rom befindlichen Reichsminister Göring mit folgendem Telegramm zum Reichspräsidenten ernannt:

„Ich ernenne Sie mit Wirkung von heutiger Tage zum Reichspräsidenten von Preußen. Ich bitte Sie, Ihre Geschäftsmitteilung am 20. April in Berlin übernehmen zu wollen.“

„Ich fühle mich glücklich, Ihnen diesen Beweis meines Vertrauens und meiner Dankbarkeit geben zu können für die großen Verdienste, die Sie sich um die Wiederherstellung des deutschen Volkes seit über 10 Jahren als kämpferischer Bewegung, für die siegreiche Durchführung der nationalen Revolution als kommunistischer Minister des Innern in Preußen erworben haben und nicht zuletzt für die einzige Treue, mit der Sie Ihr Schicksal an das meine schlossen.“ Adolf Hitler.“

Epp Statthalter in Bayern

Berlin, 12. April.

Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichsministers den Generalleutnant a. D. Ritter von Epp zum Reichsstatthalter in Bayern ernannt.

Papen an Hitler

Berlin, 12. April.

Reichsminister Papen hat an den Reichsminister folgenden Schreiben gerichtet: „Mit der am heutigen Tage vom Reichsministerium verabschiedeten Vorlage eines Gesetzes zur Gleichhaltung der Länder mit dem Reich ist ein Gesetzgebungsmerk begonnen, das für die staatspolitische Entwicklung des Deutschen Reiches von historischer Bedeutung sein wird. Der Schritt, den die mir lehnregul unterstellte Reichsregierung am 20. Juli 1932 zur Beilegung des Dualismus zwischen Reich und Preußen getan hat, erhält seine Krönung durch die nunmehrige neue enge gesetzliche Verflechtung der Interessen des Landes Preußen mit denen des Reiches.“

Sie, Herr Reichsminister, werden, wie einst der Fürst Bismarck, nunmehr in der Lage sein, die Politik des größten der deutschen Länder in allen Dingen mit der des Reiches gleichzusetzen. Nachdem das neue Gesetz Ihnen die Möglichkeit gibt, den preussischen Ministerpräsidenten zu ernennen, bitte ich Sie, dem Herrn Reichspräsidenten die Mitteilung machen zu wollen, daß ich das Amt des Reichskommissars für das Land Preußen gesonnen in seine Hände zurücklege.“

Der Reichsminister hat dem Reichspräsidenten diesen Brief mit nachstehendem Schreiben übermittelt:

„Hochverehrter Herr Reichspräsident!“

Der Reichsminister von Papen hat an mich ein Schreiben gerichtet, das ich zu Ihrer gütigen Kenntnisnahme diesem Briefe beilege.

Herr von Papen teilte mir schon in den letzten Tagen mit, er sei mit Minister Göring übereingekommen, von ihm aus zurückzutreten sobald durch das neue Gesetz der Gleichhaltung der Politik in Reich und Ländern die Einheitlichkeit der Führung der Regierungsgeschäfte in Reich und Preußen gewährleistet sei.

„Am Abend nach der Verabschiedung des neuen Gesetzes über die Gleichhaltung der Reichsstatthalter hat Herr von Papen dieses Ziel erreicht und hat mich, nunmehr die Ernennung des preussischen Ministerpräsidenten vorzunehmen, wobei er sich selbst zur weiteren Mitarbeit an der Reichsregierung nunmehr voll zur Verfügung stellte.“

Herr von Papen hat sich durch die Übernahme der kommissarischen Leitung Preußens in dieser schweren Zeit seit dem 30. Januar ein großes Verdienst für die Durchführung des Gedankens der Gleichhaltung der Politik in Reich und Ländern erworben. Seine Mitarbeit im Reichsministerium, für die er nunmehr keine neue Kraft zur Verfügung stellt, ist eine unendlich wertvolle, mein inneres Verhältnis zu ihm ein so herzlich freundschaftliches, daß ich mich aufrichtig freuen über die große Hilfe, die mir nunmehr dadurch zuteil wird.“

Daruf hat der Reichspräsident Reichsminister von Papen von seinem Amt als Reichskommissar für das Land Preußen entbunden und ihm mit folgendem Telegramm seinen Dank für die in diesem Amte geleisteten Dienste ausgesprochen: „Ehrender Herr von Papen!“

Ihren Antrage um Entbindung von dem Amt des Reichskommissars für das Land Preußen habe ich lobend antworten. Es drängt mich, Ihnen bei dieser Gelegenheit namens des Reiches wie eigenen Namens aufrichtig für die großen Verdienste zu danken, die Sie sich durch die Beilegung des Dualismus zwischen Reich und Preußen für die

Durchführung des Gedankens einer einheitlichen politischen Führung in Reich und Ländern erworben haben. Daß nunmehr Ihre ganze Arbeitskraft der Reichsregierung zur Verfügung steht, befreit mich mit Genugtuung.

Mit den besten Grüßen bin ich in treuer Kameradschaft Ihr ergebener von Hindenburg, Reichspräsident.“

Zweidrittelmehrheit der NSDAP

Das neue Gesicht des Preussischen Staates.

Berlin, 12. April.

Nachdem alle preussischen Provinzialparlamente mit Ausnahme der Provinz Hessen-Nassau ihre ersten Sitzungen abgehalten haben, in denen überall die Nationalsozialisten zu Vorparlamenten gewählt wurden, besteht nunmehr Klarheit über die neue Zusammensetzung des Preussischen Staatstages. Der Staatstag wird künftig fast 81 nur 80 Mitglieder haben, da der Anteil der Reichspartei von 15 auf 14 Mitglieder gesunken ist.

Davon werden, nachdem auch der Anteil von Hessen-Nassau feststeht, auf die Nationalsozialisten 54 Sitze, auf das Zentrum 12 Sitze, auf die Sozialdemokraten 9 Sitze und auf die Deutschnationalen 5 Sitze entfallen. Die Zweidrittelmehrheit beträgt 54 Sitze, so daß die Nationalsozialisten genau über die für Verfassungsänderungen notwendige Zweidrittelmehrheit allein verfügen.

Der neue Staatstag wird voraussichtlich am 26. oder 27. April zum ersten Male zusammentreten. Anschließend daran dürfte der Preussische Landtag einberufen werden.

Hehe in Polen

Antideutsche Kundgebungen in Polen...

Warschau, 12. April.

Eine große Schar von Studenten und Jugendlichen zog in den frühen Abendstunden durch die Straßen der Stadt Warschau und holten aus den Zeitungsstößen die deutschen Zeitungskritiken, Zeitungen und Magazine heraus. Die Schriften wurden auf dem ehemaligen Wilhelmplatz zu einem Scheiterhaufen aufgehängt und in Brand gesetzt.

Während dieses Vorganges riefen Sprechköpfe: Fort mit den Deutschen! Ferner wurde die versammelte Menge zum Boykott deutscher Waren, Firmen und Zeitungen aufgefordert.

... und in Graudenz

In fast allen deutschen Geschäften sowie bei den Straßenhändlern in Graudenz erschienen Demonstranten, die sich die deutschen Zeitungen auslosten, um sie zu verbrennen.

In einigen Fällen wurden auch andere Waren aus den Geschäften gestohlen.

Außerdem wurden bei einigen deutschen Geschäften die Firmenschilder zertrümmert. Auch in zahlreichen weiteren Städten wurden die deutschen Zeitungen aus den Kästen gestohlen.



und ihren Anhängen, 14 an Frauen, 210 an kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeitern, Handwerkern und Intellektuellen verhaftet worden seien.

Diese Nachricht ist völlig aus der Luft gegriffen und als eine böswillige Grenzmelddung zu bezeichnen. Das Ber-

liner Polizeipräsidium hat nichts Derartiges berichtet und konnte es nicht berichten, weil dafür auch nicht die geringsten Unterlagen vorhanden sind.

Gegenüber dieser und anderen irreführenden Meldungen der ausländischen Presse muß festgestellt werden, daß seit der Übernahme der Regierung durch den Reichsminister Adolf Hitler und seit dem energischen Vorgehen gegen die kommunistische Partei und ihre Hilfs- und Nebenorganisationen in Deutschland

eine weltweite Berühmung

eingetreten ist. Wie die amtliche Statistik, die fortlaufend veröffentlicht wird, beweisen wird, haben die politischen Morde in Deutschland

Es kann schon jetzt gesagt werden, daß die Zahl der Todesfälle anlässlich politischer Ausschreitungen für den Monat März bei weitem nicht den 10. Teil der angegebenen Zahlen erreichen wird.

Zurück zum Reich!

Eine Erklärung aus Schleswig.

Berlin, 12. April.

Die „Nordhleswiger Zeitung“ veröffentlicht eine Erklärung des deutschen Abgeordneten im dänischen Folketing Pastor Schmidt-Wodder, in der es heißt:

„Wir Deutschen in Nordhleswigen begrüßen mit Freude den nationalen Durchbruch im Deutschen Reich als einen festen Willen zur Wiedererlangung der Freiheit. Die hiesigen Wählervereinigungen haben von Anfang an die Notwendigkeit einer neuen Entscheidung hervorgehoben, und wir erstreben eine Entscheidung, die die Verbindung Nordhleswigs mit Schleswig-Holstein und damit mit dem Deutschen Reich wiederherstellt.“

Mit dieser Erklärung, so schreibt die „Kreuz-Zeitung“, hat die deutsche Minderheit in Nordhleswigen offiziell die Forderung nach Revision der unmöglichen Grenzlinie gestellt. Das Echo auf dänischer Seite ist eindeutig: Ablehnung auf allen Seiten. Der deutsche Standpunkt ist klar: Der neue Staat wird die deutschen Volksgenossen jenseits der künftigen Grenzen nicht im Stich lassen!

Papens Verhandlungen

Neue katholische Partei und neues Konordat?

Berlin, 12. April.

Der „Böltische Beobachter“ meldet über die Verhandlungen, die Reichsminister von Papen in Rom führt, die Frage der künftigen Haltung der Zentrumspartei gegenüber der Reichsregierung werde dabei eine entscheidende Rolle spielen.

Man glaube bereits zu wissen, daß der Papst keineswegs Einwendungen gegen die Regierung Hitler erheben werde, denn ihre Auffassung, daß zunächst in einem Staat Ordnung herrschen müsse, entspreche durchaus der des Christentums.

Inselborende werde der Vatikan dem Kampf der Reichsregierung gegen den Kommunismus nicht die geringsten Schwierigkeiten bereiten.

Dem Reichsminister werde die Absicht zugeschrieben, in Deutschland eine neue katholische Partei zu gründen, die ein nationalsozialistisches Programm haben solle.

Der langjährige Nuntius in Berlin, Kardinal Pacelli, werde der Gründung einer solchen Partei zweifellos zustimmen. Dagegen werde in kirchlichen Kreisen vermutet, daß der Papst von der Neugründung einer katholischen Partei wenig begeistert sei.

Außerdem werde den Reichsminister von Papen der Wunsch nachgejagt, daß ein Konordat zwischen Deutschland und dem heiligen Stuhl geschlossen werden solle, das in seinen Grundzügen genau dem Konordat entsprechen würde, das gegenwärtig zwischen Italien und dem Vatikan besteht.

Bei der Begegnung des Reichsministers mit dem italienischen Regierungschef Mussolini sei vermutlich ausführlich über eine

Reise des Reichsministers Hitler nach Rom gesprochen worden. Man nehme vielfach an, daß Reichsminister Hitler Ende April in Rom eintreffen werde.

Der deutsch-italienische Luftverkehr

Die Besprechungen zwischen Reichsminister Göring und dem italienischen Luftfahrtminister Balbo bezug. Ihren technischen Beratern haben begonnen. Die bereits bestehende

